

Peter Hinrichsen

"DIE LUSTIGE BRAUTNACHT"

- U 153 -

Die lustige Brautnacht

Die beiden Nachbarskinder Rosl Brandner und Veri Leitner, beide etwas naiv, haben sich gern und wollen heiraten. Das scheint vorerst einmal auf große Schwierigkeiten zu stoßen, weil Vater Brandner den Veri immer mißverstehet, und nicht erkennt, ob er nun das Brandnerische Dackelweibchen oder die Tochter für sich haben will.

Schließlich aber sind alle Mißverständnisse beseitigt, und Frau Brandner bestellt das Aufgebot.

Nach einigen Monaten kommt der Herr Pfarrer und gibt Brautunterricht. Veri hat in der Zwischenzeit die Lust am Heiraten verloren, da Rosl ihm vor der Hochzeit nicht einmal einen Kuß geben will. Das ist selbst dem Herrn Pfarrer eine zu strenge Einstellung, worauf Rosl nachgibt. Damit steht der Hochzeit nichts mehr im Wege.

Jedoch in der Hochzeitsnacht stellt sich heraus, daß die beiden frischgebackenen Eheleute völlig unaufgeklärt und hilflos sind. Die Brandners holen in ihrer Verzweiflung den Herrn Pfarrer, damit der den jungen Eheleuten auf die Sprünge hilft. Aber so sehr er sich auch bemüht, die beiden begreifen es nicht. Verzweifelt und wütend rät er ihnen zum Anschauungsunterricht vor dem Affenkäfig.

Die alten Brandners werden wohl noch einige Zeit auf Enkelkinder warten müssen.

PERSONEN:

ALOIS BRANDNER, Bauer

RESI BRANDNER, seine Frau

ROSL BRANDNER, beider Tochter

VERI LEITNER, Nachbarssohn

DORFPFARRER

ZEIT:

Gegenwart

Alle drei Akte spielen bei Brandner. Der zweite Akt ein halbes Jahr später.

1. AKT

1. SZENE

Alois - Resi

ALOIS:

(sitzt am Tisch und liest Zeitung)

RESI:

(sitzt am Tisch und strickt)

ALOIS:

Zeiten san des, nicht zum Glauben.

RESI:

Warum, was is denn?

ALOIS:

Umbracht hat sich wieder oane wega an Mannsbild.

RESI:

Der werd scho nix taugt ham, sonst war's am Leben blim.

ALOIS:

Werd scho nix taugt ham - Du mit deiner Einstellung gega de Mannsbilder.

RESI:

Is doch wahr a, wer san den die größten Bazi, die Mannsbilder. Wer bringt uns Weiber des größte Unglück, die Mannsbilder, warum bringa sich die meisten Weiber um, wega de Mannsbilder, du da kannt i dir no vui aufzählen.

ALOIS:

Brauchst net, i glaub dir's auch a so, aber deswegen muaß unser Derndl doch Heiraten und zwar ein Mannsbild - die wo du nicht leiden kannst - ich frag mich nur, warum du mi gheirat hast?

RESI:

Das frag i mi auch oft - außerdem wär unser Derndl scho lang verheirat, wenn du net an jedem etwas zum aussetzen ghabt hättst.

ALOIS:

Unser Tochter is zwar net de schönste und gscheiteste, aber de Lackl'n wo de daherbracht hat, oaner gscherter wia da andere.

RESI:

Du warst auch nicht grad der feinste, wia i di gheirat hab.

ALOIS:

Über des Thema ham ma scho oft gred ...

RESI:

Und wer hat immer recht ghabt?

ALOIS:

Du! Weil ich zu anständig bin, um dir zu widersprechen.

RESI:

(steht auf)

Ich will nix mehr hörn - für mi werd's Zeit, daß i in mei Küch komm.

(ab)

ALOIS:

Immer wenn i recht hab, laßt's mi alloa.

2. SZENE

Alois - Rosl

ROSL:

(etwas beschränkt aber nicht blöd, tritt auf und singt recht falsch)

Vogerl fliagst in d'Welt hinaus ...

ALOIS:

Du werst glei in Kuahstall nausfliang.

ROSL:

Da fliag i grad her.

ALOIS:

I bin bloß neugierig, ob du zu deim Mann auch amal so frech bist, wia zu deim Vater?

ROSL:

Wenn's nach dir geht, krieg i ja nia an Mann - dir paßt ja koaner.

ALOIS:

Du hast ja no nia an gscheidn bracht - warum nimmst denn net an Reiter Hiasl?

ROSL:

Geh, Vater, der hat doch an kurzen Fuaß.

ALOIS:

Des macht doch nix, dafür is der andere um a Stückl länger.

(draußen bellt ein Hund, Alois geht zum Fenster)

Was hat denn unser Waldi heut wieder, den ganzen Tag bellt er heut?

ROSL:

Verliabt is er in unseren Nachbarhund.

ALOIS:

Es war vui gscheiter, du warst verliabt und tätst bald heiraten.

(im Abgehen)

Wenn mi jemand suacht, i bin im Saustall.

(ab)

ROSL:

(ruft ihm nach)

Setz aber an Huat auf, daß ma di kennt, wenn jemand in Stall kommt.

3. SZENE

Rosl - Veri

VERI:

(etwas beschränkt, nicht blöd)

Grüß di, Rosl!

ROSL:

Ja, der Veri, was suachst denn du bei uns herüben?

VERI:

Dein Vater!

ROSL:

Hock di halt hi!

VERI:

(setzt sich)

ROSL:

Im Saustall is er - soll i eahm was ausrichten?

VERI:

Naa - i - i kimm später wieder.

(steht auf)

ROSL:

Jetzt bleib doch sitzen.

VERI:

(setzt sich wieder)

Dank schön!

ROSL:

Kannst des mir net sagen?

VERI:

Net guat.

ROSL:

Mi interessiert alles von unserm Haus genau wia an Vater!

VERI:

Es betrifft net euer Haus!

ROSL:

Wem denn nacha?

VERI:

Euern Hund!

ROSL:

Gell, weil der deine allerweil zu den unsern rüber lafft.

VERI:

Ja, aber euer Knecht haut'n allerweil wieder davon.

ROSL:

Euer Hund kann doch net allerweil bei uns herüb'n bleim.

VERI:

Ja, net für ganz - bloß so lang, bis er - na i sag's doch liaber dein Vater.

ROSL:

Ah, jetzt hab i di - du möchst von unserm Dacklweibi junge Dackl kriang.

VERI:

liiii???

ROSL:
Na, dei Hund.

VERI:
An Stammbaum hat er fei an guat'n.

ROSL:
Des glaub i dir scho.

VERI:
Und mir wern ja dann a verwandt mitnander.

ROSL:
Wiaso verwandt?

VERI:
Na ja, durch unsre Dackl.

ROSL:
Geh, jetzt hörst aber auf.

VERI:
(steht auf)
Also dann geh i jetzt wieder - und vergiß net, redst mit
deim Vater, gell, wega de Dackln - Pfüat di!
(ab)

ROSL:
(ruft ihm nach)
Pfüat di, Veri.
(zu sich)
Der is eigentlich gar net so blöd - der dat mir gfalln!

4. SZENE
Rosl - Alois, später Resi

ALOIS:
(hat letzten Satz gehört)
Aha, da weht der Wind her, de hat an Veri im Kopf -
(laut)
So, so, in den Veri bist verliabt - dann schau nur schnell,
daß du unter d'Haubn kummst.

ROSL:
I werd mei möglichstes doa.
(ab)

ALOIS:
Da schau her, der Veri - de würden sogar sehr guat
zamm passen, de ham alle zwoa de G'scheitheit net
mit'm Löffle gfressen.

RESI:
Mit wem redst denn du? - I hab gmoant, da is jemand
da!

ALOIS:
Es war auch jemand daa, unser Nachbarssohn, der Veri!

RESI:
Was hat er denn wolln?

ALOIS:
Des woäß i net, wia i rei komma bin, war er scho wieder
fort.

RESI:
Woher woäßt nacha, daß der Veri da war?

ALOIS:
Weil eahm de Rosl nachgruaffn hat - und dann hat sie
noch Selbstgespräche geführt.

RESI:
Soo? Was denn für welche?

ALOIS:
Sie hat gsagt: Der dat mir a gefallen.

RESI:
Waas? Der Veri - geh, hör doch auf, des is doch koa
Mann für unser Rosl - des is doch a Halbdepp.

ALOIS:
Unser Rosl is auch kein großes Geisteskind.

RESI:
Aber wenn's mit'n Veri verheirat is, werd's ganz deppert.

ALOIS:
Des is a jeder, der verheirat is.

RESI:
Also, des muaß i mir scho no guat überlegen.

ALOIS:
(sieht zum Fenster hinaus)
Du, da kommt der Veri noch amal, laß mi mit eahm
alloa.

RESI:
Von mir aus, aber mach fei koan Blödsinn, hör dir
zerscht amal an, was er will.
(ab)

ALOIS:
I kann mir schon denken, was der will.

5. SZENE
Alois - Veri

VERI:
(tritt auf)
Grüaß di, Brandner-Bauer.

ALOIS:
Ja, der Veri, was willst denn?

VERI:
Ja, i woäß net - hat jetzt dei Rosl scho mit dir gred?

ALOIS:
Gred? - Über was denn?

VERI:
Wegen der Paarung und mein guat'n Stammbaum!

ALOIS:
Na, da hat's ma no nix gsagt.
(setzt sich)
VERI:
Net?!!! Hat's nix gsagt, daß mir über den Punkt scho einig san!
ALOIS:
Waas? Ihr seid's scho einig - des is ja ganz was Neues - i kann gar net verstehn, daß de mir nix gsagt hat.
VERI:
Des is a - a ganz a kitzliche Sach.
ALOIS:
Da hast recht - aber wenn die Rosl ja gsagt hat, nacha bin i und mei Alte a einverstanden.
VERI:
Dank dir schön - brauchst fei koa Angst ham, mir bringa a ganz reine Rass zamm.
ALOIS:
Ah, der is guat, der kimmt scho mit der Rassenreinheit daher.
VERI:
Und der Stammbaum is großartig!
ALOIS:
Der fangt ja guat o.
VERI:
Und du brauchst as a net umasonst doa.
ALOIS:
I glaub, der hat an Sonnenstich.
VERI:
Vielleicht ham ma a Glück mit'n ersten Wurf.
ALOIS:
(für sich)
Den zwoaten Wurf kriagt er glei von mir.
VERI:
Wenn a paar Mandl dabei san, rentiert sich's scho.
ALOIS:
A paar glei??
VERI:
Freili! - I freu mi scho, wenn's so rumkrabl'n mit ihre krumma Hax'n.
ALOIS:
(verständnislos)
Krumme Hax'n??
VERI:
Und wenn's alle aus oaner Schüssl fressen!
ALOIS:

Ja, des muaß schö sei, da frei i mi scho drauf.
VERI:
Vielleicht bring ma fünf oder sechs zamma.
ALOIS:
Waas!! Net mehra?
VERI:
Des is doch de Hauptsach von dera Gschicht.
ALOIS:
Freili, freili und die Rosl is einverstanden?
VERI:
Ja, wann i dir's sag.
ALOIS:
Da muaß i's scho selber frag'n.
VERI:
Is recht, dann geh i jetzt wieder und kimm dann später wieder und vergiß net, an prima Stammbaum hab i.
(ab)
ALOIS:
Jetzt woaß i nimmer, bin i a Mandl oder a Weibe - Stammbaum - der erste Wurf - fünf oder sechs Mandl - da kennt sich der Teife aus.
6. SZENE
Alois - Resi
RESI:
Na, was is?
ALOIS:
Hast du net gsagt, der Veri is a Halbdepp?
RESI:
Ja, warum?
ALOIS:
Des stimmt net - des is a ganzer.
RESI:
Und du a, wennst ma net bald sagst, was los is.
ALOIS:
Der Veri und unser Rosl san sich scho einig.
RESI:
Geh, des gibt's do gar net, da hätt mir doch d'Rosl scho lang was gsagt.
ALOIS:
Des hab i a gmoant, aber der Veri hat mir gsagt, daß er mit der Rosl scho über den ersten Wurf gred hat!
RESI:
Waaas!!
ALOIS:
Und über seinen Stammbaum ham si sich auch scho sehr rege unterhalten.

RESI:

Geh, red doch koan so an Schmarrn!

ALOIS:

Wenn er's doch gsagt hat - und beim ersten Wurf wolln's
glei fünf oder sechs Mandln und alle müass'n aus oaner
Schüssel fressen.

RESI:

Was, alle aus oaner Schüssel?

ALOIS:

Und wenn was übrig bleibt, des kriang vielleicht mir.

RESI:

Entweder spinnst du, oder alle san narrisch worn. I werd
jetzt amal schaun, wo die Rosl is.

(ab)

ALOIS:

(ruft ihr nach)

Und krumme Hax'n hams a.

7. SZENE

Alois - Rosl

ROSL:

Du, Vater, i möcht di gern was fragen?

ALOIS:

Zuerst frag amal i dich was - da war grad der Veri da ...

ROSL:

Hat er'n dabei ghabt?

ALOIS:

Sein Stammbaum?

ROSL:

Na, sein Dackl!

ALOIS:

Was für einen Dackl?

ROSL:

Er hat mi gfragt, ob mir unsern Dackl und sein Dackl
zulassen täten.

ALOIS:

Waas! Der hat sein Dackl gmoant - Oh, ich Rindviech,
und i hab gmoant, der red von dir.

ROSL:

Ja, was hast eahm denn dann für a Antwort geb'n?

ALOIS:

A saudumme - aber er kimmt ja nochmal rüber - drum
hab i mi net auskennt.

(schaut Rosi an und lacht)

Der erste Wurf.

(ab)

8. SZENE

Rosl - Resi

ROSL:

Der Vater werd a von Tag zu Tag bläder.

RESI:

Ah, da bist ja, jetzt sag amal, was des alles für ein
Blödsinn is. Der Vater hat mir da Sachen erzählt.

ROSL:

Des hat sich schon alles aufklärt - der Veri war da und
hat mi gfragt, ob sei Dackl und unser Dackl net
zammkomma könnten und der Vater hat gmoant, der
Veri red von mir.

RESI:

Manchmal frag i mi selber, wer eigentlich von euch alle
der größere Depp is.

ROSL:

I kunnt dir's scho sagen, aber i derf net.

RESI:

Aber jetzt amal was anders. Der Vater hat mir gsagt, daß
du den Veri gern siegst, stimmt des?

ROSL:

Ja, den dat i scho mögn.

RESI:

Guat, dann gehn ma morgen nüber zum Leitner und
fragn, was er dazua moant und wenn seine Eltern a
einverstanden san, dann von mir aus, oamal muaß ja sei.
(ab)

9. SZENE

Rosl - Veri

ROSL:

Der Veri bringt mit seim Dackl mei ganze Familie
durcheinander.

VERI:

(tritt auf)

So, jetzt war i halt nochmal da.

(geht links am Tisch vorbei bis Mitte Bühne)

ROSL:

Mei, Veri, der Vater hat di ganz falsch verstanden.

VERI:

I hab mas fast denkt, weil er mi allerweil so gspaßig
anschaut hat.

ROSL:

Der Vater hat nämlich gmoant, du redst von mir.

VERI:

Drum hat er's Maul so weit aufgrissen, wia i vom ersten
Wurf gred hab.

ROSL:

I hab's eam scho gsagt, daß du dein Dackl gmoant hast.

VERI:

Du, Rosl!

ROSL:

Was denn, Veri?

VERI:

Was wär jetzt gwesen, wenn i wega dir kumma wär?

ROSL:

(verschämt)

I woäß net!

VERI:

Wennst beim Hund ja gsagt hast, konnst doch bei mir a ja sang.

ROSL:

Guat, dann sag i halt bei dir a ja.

VERI:

(trocken)

Huhu.

ROSL:

Magst mi denn überhaupt?

VERI:

Und wia - magst mi du a?

ROSL:

Und wia.

VERI:

Nacha muaßt ma aber jetzt a Bussl gebn.

ROSL:

Und du mir a -

(Komischer Kuß)

VERI:

Hat's geschmeckt?

ROSL:

Guat war's - und hat's dir a geschmeckt?

VERI:

So guat, daß i no oans möcht.

ROSL:

Na, des derf net sei, unser Herr Pfarrer hat gsagt, erst wenn ma verheirat is, derf ma Busseln, so viel ma mag, vorher wär's a Sünd.

VERI:

Nacha dern ma bald heiraten.

ROSL:

Ganz schnell a no - so i geh jetzt derweil naus und du redst nochamal mit'n Vater wega mir, gell.

(ab)

VERI:

Herrgott, i bin ganz damisch - i woäß scho bald selber nimmer, bin i jetzt der Dackl oder der Veri.

10. SZENE

Veri - Alois

ALOIS:

(tritt auf)

Ah, der Veri - des war a schöner Irrtum vorhin, i hab allerweil gmoant ...

VERI:

Und i hab gmoant ...

(Beide lachen)

ALOIS:

Aber jetzt woäß i ja, um was sich's handelt.

VERI:

Mir wär's scho recht arg, wennst na sagen datst, weil sowas liabs im ganzen Dorf nimmer zum finden is.

ALOIS:

Na ja, so gefährlich is a wieder net, i glaub, du kennst des Luader net richtig.

VERI:

Luada??

ALOIS:

Und was für oans - i glaub net, daß da a gscheide Rass raus kommt.

VERI:

Was sagst?

ALOIS:

I moan halt, wenn's wirft!

VERI:

Wirft??

ALOIS:

I moan, wenn die Nachkommen der Muatter nachgradn, des werd a so a Bande!

VERI:

Bande??

ALOIS:

Gell, da schaut - de hat an haufen Muckn und Fehler.

VERI:

Was du net sagst.

ALOIS:

Manchmal kommt's de ganze Nacht net hoam!

VERI:

Waas? Ja, wo is denn da?

ALOIS:

Was woäß denn i - und wenn's dann hoamkimmt, dann is auf und auf voller Dreck bis zum Bauch nauf.

VERI:

So is recht - bis zum Bauch nauf - Pfui Teife und i hab ihr scho a Bussl gebn.

ALOIS:

Was, a Bussl hast ihr gebn - ja graust denn dir vor garnix? Außerdem duat's a Beißen und Wasserscheu is a, des Luada, wenn mas Baden wui, rennt's davo.

VERI:

Warum? Wer bad denn die?

ALOIS:

Ja, i und der Hias - mei Knecht.

VERI:

Nackert???

ALOIS:

Ja freili, moanst, mir ziang ihr was o!

VERI:

(springt auf)

Jetzt glangt's ma - sagst ihr, aus uns zwoa werd nix!

(schnell ab)

ALOIS:

Halt, Veri, was rennst denn davon?

11. SZENE

Alois - Rosl - Resi

ROSL:

(kommt mit Resi)

Na, Vater, was hat der Veri gsagt?

ALOIS:

Auf und davo is er - du, Roserl, i glaub, des is net der richtige für di.

ROSL:

I mag aber koan andern als wia den Veri.

ALOIS:

Also, wenn der net spinnt - wia i eahm gsagt hab, was unser Dackl für Muckn hat, is er auf und davo.

RESI:

Rosl! I glaub, der Vater hat scho wieder an Schmarrn neibracht, i geh amal nüber zu de Leitnerischen.

(ab)

ALOIS:

Ja freili, da Vater hat scho wieder an Schmarrn neibracht. Was kann denn i dafür, wennst du an solchen Deppen zum Mann ham wuist.

ROSL:

Mei Veri is koa Depp.

ALOIS:

Na, dei Veri is a Intelligenzbestie - der hat bei der

Hirnverteilung als letzter hier gschrian. Aber des is a koa Wunder, der alte Leitner is ja a koana von de ganz richtigen, da stimmt des alte Sprichwort, der Apfel fällt net weit vom Stamm.

ROSL:

Du bist ja a mei Vater.

ALOIS:

Dua fei net frech wern, gell.

ROSL:

Und so guat Bussln kann mei Veri.

ALOIS:

Was sagst?

ROSL:

Wenn i des gwußt hätt, daß er nimmer kommt, hätt i doch mehra mit eahm busslt.

ALOIS:

Moment amal, ja hat denn der Veri net sein Dackl gmoant, wia er mit mir gred hat?

ROSL:

Wia i ganga bin, hat er gsagt, daß er mit dir redn wui, ob i sei Frau wern ko.

ALOIS:

Jetzt geht mir eine ganze Stallbeleuchtung auf - i hab gmoant, er moant de Dackln und derweil hat er jetzt di gmoant.

12. SZENE

Alois - Rosl - Resi - Veri

RESI:

(zieht Veri zur Tür herein)

Da gehst jetzt eina.

(geht rechts vom Tisch)

VERI:

Na, da geh i nimmer eine - zu einer solchen, die sich nackert vom Knecht badn laßt.

ROSL:

Was dua i?

VERI:

Jawohl, und dei Vater hat gsagt, daß du an Haufen Muckn und Fehler hast.

ROSL:

Was hab i??

VERI:

Jawohl, und daß du oft die ganze Nacht net hoamkimmst.

ROSL:

Was dua i net?

VERI:
Jawohl, und daß d' nacha auf und auf voller Dreck bist,
bis zum Bauch nauf.

ROSL:
I bin voller Dreck bis zum Bauch nauf?

VERI:
Jawohl, und beißen duast und wasserscheu bist.

ROSL:
Von wem redst denn du eigentlich?

VERI:
Ja, von dir.

RESI:
Veri, i glaub, da hat mei Alter wieder an Fehler
neibracht.

ALOIS:
Ja, hast denn du net von unserm Dackl gred?

VERI:
Na, von der Rosl!

ALOIS:
Jessas, san mir zwoa Rindviecher - aber du warst doch
wega unserm Dacklweibi da, oder net?!

VERI:
I hab ma halt denkt, weil d'Rosl a - a Weiberl is ...

ALOIS:
Ja, magst mir jetzt net endlich sagn, wega wem du da
bist?

VERI:
I bin wega alle zwoa da!

ROSL:
Nacha magst mi scho no!

VERI:
Aber freili.

RESI:
So, jetzt werd i de ganze Gschicht amal in d'Hand
nehma,
(zu Alois)
wenn's nämlich nach dir geht, kriagt des Madl nia an
Mo.

ROSL:
Mein Veri laß i nimmer aus.

RESI:
Des brauchst a net und morgen geh i zum Herrn Pfarrer
und gib's Aufgebot auf.

VERI:
Und i lauf jetzt glei hoam, und sag's meine Eltern.
(will zur Tür und kommt nochmals zurück)

Brandner, bist a bestimmt einverstanden?

ALOIS:
(zu Rosl)
Von mir aus, nacha nimmst halt dein Hundezüchter,
aber gib obacht, daß er di net mit seinm Dackl
verwechselt, des gab erst an schöner Wurf.

VORHANG

2. AKT

Sonntag früh!

1. SZENE

Alois - Resl

ALOIS:
Na, warst du gestern beim Pfarrer?

RESI:
Freili.

ALOIS:
Und, was hat er gsagt?

RESI:
Gfreut hat er sich. Er hat gmeint, daß es nimmer zu spät
is, wenn unser Rosl endlich heirat.

ALOIS:
Da hat er recht ghabt.

RESI:
Und daß an guaten Mann kriagt, mit'n Veri.

ALOIS:
Ja, weil er zu allem ja sagt.

RESI:
Duast du des net?

ALOIS:
Freili!

RESI:
Eben!

ALOIS:
Wann is denn d'Hochzeit?

RESI:
So schnell wia möglich. Heut vormittag verkünd er's von
der Kanzel runter und danach kimmt er zum Kaffee zu
uns, um alles nähere noch zu besprecha.

ALOIS:
Da brauchst mi ja net dazua.

RESI:
Warum? Wo gehst denn du hi?

ALOIS:
I geh derweil zum Wirt nüber und wenn alles vorbei is,
schickst ma d'Rosl nüber.

RESI:

I bin bloß froh, wenn alles vorbei is.

ALOIS:

Warum? De zwoa meng sich doch recht gern?

RESI:

I woäß net, i woäß net - wia der Veri unser Rosl in d'Kirch abholt hat, da hams an recht dasigen Eindruck gmacht und gstritten hams a.

ALOIS:

Was hams? Gstritten?

RESI:

Ums Busseln is ganga. Er hat oans wolln und sie net.

ALOIS:

Mei, des san halt junge Leut. Des war doch bei uns a net anders. Bei uns war's bloß umkehrt. Da hast du allerweil oans wolln und i net.

RESI:

Red koan Schmarrn - drum sag i - hoffentlich geht alles guat naus. Der Pfarrer hat zu de zwoa junga gsagt, nach der Kirch solln's a bisserl ins Wirtshaus gehn, weil er mit uns wegam Stuhlfest redn wui.

ALOIS:

(steht auf)

Also i geh jetzt ins Wirtshaus.

(schaut zum Fenster hinaus)

Da, d'Kirch is scho aus. Der Pfarrer werd jeden Augenblick da sein.

RESI:

Und wenn er di a was fragn wui, wegan Stuhlfest?

ALOIS:

Na sagst eahm, i woäß nix mehr, i geh nimmer in d'Schul. Pfüat di.

(ab)

RESI:

Es is a Kreuz mit de Mannsbilder.

(es klopft)

Herein!!

2. SZENE

Resi - Pfarrer

RESI:

So, sans scho da, Herr Pfarrer!

PFARRER:

Wie du siehst, Brandnerin!

RESI:

Wolln's a Tass Kaffee, Herr Pfarrer?

PFARRER:

Ja, Brandnerin, bring ma a Tass Kaffee, mir duat mei

Magn scho malafizisch weh.

RESI:

Wolln's a Stückl Guglhupf dazua?

PFARRER:

Wennst oan hast, Brandnerin - gern.

RESI:

Setzen sie sich derweil hin, glei bin i wieder da.

(ab)

PFARRER:

(setzt sich)

I bin scho recht müad heut, und wer woäß, was heut no alles zum toa gibt. Manchmal kommt mir mei Pfarrhaus vor wia a Schuasterwerkstatt, jeden Tag kimmt was neus zum zammflicka.

RESI:

So! Herr Pfarrer, ich bin scho wieder da - jetzt lassen's eahna den Kaffee und den Guglhupf recht guat schmecka.

PFARRER:

Dank schön - Brandnerin.

RESI:

Und zum Mittagessen bleiben's a glei da. Heut gibt's Schwammerl mit Knödl.

PFARRER:

Des is guat. Des is mei Leibspeis, des hab i de Woch scho fünfmal gessen.

RESI:

Aber Herr Pfarrer, dann könn'a's doch heut net scho wieda Schwammerl mit Knödl essen. I hab a Fleisch und a Gmüas a da.

PFARRER:

Ja, da hast eigentlich recht. Allerweil des gleiche is nix, dann kochst ma heut amal ...

RESI:

A Rindfleisch mit Wirsching!

PFARRER:

Na! Des mag i net.

RESI:

Oder an Schweinsbraten mit Gurkensalat.

PFARRER:

Na! Des mag i a net.

RESI:

Ja, was denn dann, Herr Pfarrer?

PFARRER:

Brandnerin! Heut kochst ma amal Knödl mit Schwammerl.

RESI:

Waas scho wieder - na ja, mir kann's gleich sei.

(ab)

PFARRER:

Jessas, zum Schreiner muaß i heut a no, wega de neuen Betstuhl - da wern sie meine Bauern freun, wenn's nimmer schlaffa könnn bei der Predigt - a Betstuhl is ja a koa Kanapee.

3. SZENE

Pfarrer - Veri

PFARRER:

(trinkt Kaffee - es klopft)

Herein!

VERI:

Grüß Gott, Herr Pfarrer!

PFARRER:

Ah, da schau her - der Hochzeiter!

VERI:

Ah was, Hochzeiter. I kann des Wort net leiden. Sagen's lieber Veri zu mir.

PFARRER:

Du bist guat, andere san froh, wenn ma Hochzeiter sagt und du willst as gar net hörn! Wo hast denn dei Braut?

VERI:

Dö sitzt beim Wirt drüben - i bin ihr heimlich durch.

PFARRER:

Ja, du bist guat, wenn du jetzt schon mit dem Versetzen anfangst, was soll denn da später draus wern?

VERI:

Es soll überhaupt nix wern.

PFARRER:

Nix wern? - Ja, dös versteh i net.

VERI:

Ja, wissen's, Herr Pfarrer, i hab halt koa Freud mehr zum Heiraten.

PFARRER:

Mein lieber Veri. Das hättst dir schon früher überlegen müssen. Wenn ma amal von der Kanzel runter verkünd worn is, nacha schaut des zurucknehme scho a bisserl unschön aus.

VERI:

Sehn's, Herr Pfarrer, as Heiraten kimmt ma vor wia's Zahnreißen. Ma geht erst, wenn's gar nimmer zum aushalten is.

PFARRER:

Brav, des is ja ein netter Vergleich - i kenn aber viel, de

freun sich aufs Heiraten und auf den Ehestand.

VERI:

Es muaß a solche gebn - aber i bin halt koaner von de ganz dumma.

PFARRER:

Veri! Die Ehe ist ein Gesetz und ein Gesetz is nia was Dumms. Merk da des.

VERI:

A woh, de Ehe is a Mausfalln und wer amal drinn is, der is verlor'n.

PFARRER:

Du scheinst mir ja einen heiligen Respekt vor der Ehe zu haben. Du muaßt doch an Grund für dei Unlust ham oder?

VERI:

Hab i a, Herr Pfarrer, hab i a.

PFARRER:

Und was is des für a Grund?

VERI:

Erstens is mei Rosl furchtbar dumm.

PFARRER:

Ja, sei doch froh, die Dummheit ist die schönste Tugend eines Weibes - aber woäßt, gar so dumm schaut mir dei Braut net aus.

VERI:

Ja, im Gsicht - da kennt ma ihr des net so o - aber im Kastl -

(deutet auf die Stirn)

da drinn - da fehlt's scho verdammt weit.

PFARRER:

Sooo! Woher weißt denn du des?

VERI:

Ja, vom Reden halt - gestern hab i's gfragt, wia des 9. Gebot hoast und des hat's nicht gwußt.

PFARRER:

Was, des hat's net gwußt? - Ja, dann fehlt's freilli weit.

VERI:

Gell, jetzt sagen's sie scho selber.

PFARRER:

Aber dann hast du es ihr doch gsagt, wia's hoast, oder?

VERI:

I, na?

PFARRER:

Und warum net?

VERI:

Weil i's selber net woäß!

PFARRER:
So, so.

VERI:
Aber mei Weib muaß des doch wissen, scho wega der Religion und wega der Kinderzucht, wenn amal Kinder da san.

PFARRER:
Ja, wenn???

VERI:
I setz ja nur den Fall. - Sie san doch a a Mensch.

PFARRER:
Bis jetzt hab i mi allerdings dazua grechnet.

VERI:
Dann sagen's doch selber, wia solche Kinder aufzogn wern, wenn die Muatter nix vom Katechismus versteht oder woaß.

PFARRER:
Aber deswegen braucht ma no lang net dumm sei.

VERI:
So! Is des nacha net dumm, neulich hab i gsagt, sie soll mir wieder a Busserl gebn - moanas des hätt's do - des derf net sei, hatt's gsagt.

PFARRER:
Da hat's ja auch recht ghabt.

VERI:
Waaas, ja Himme - Herrgottsakra ... ja so, bei eahna derf ma ja net fluacha!

PFARRER:
Wennst moanst, daß dir leichter werd, dann laß nur aussa.

VERI:
Is ja wahr a, wenn ma des zwoate Buschl erst kriagt, wenn ma verheirat is, nacha pfeif i auf'n ganzen Ehestand.

PFARRER:
Jetzt sag amal, Veri, is denn des gar so was Schönes, de Abschnullerei?

VERI:
Oh mei, wenn des oane versteht, da gibt's nix Schöneres - wissen's, as Goscherl so schö spitzen - schau'n's, a so.
(nähert sich dem Pfarrer)

PFARRER:
Möchst mi a no abschlecka, damischer Teife - jetzt gehst nüber ins Wirtshaus und holst ma dei Braut.

VERI:
(steht auf)
Is a recht, nacha laß i mi halt später wieder scheiden -

wegen totaler Unkenntnis im Eheleben.
(ab)

PFARRER:
Er nimmt's wenigstens no von der lustigen Seiten - er hat aber a recht, denn ernst wird's von selber.

4. SZENE

Pfarrer - Resi

RESI:
Jetzt hab i eahna aber lang alloa lassen.

PFARRER:
Des macht nix. I hab derweil a guate Ansprach ghabt.

RESI:
So, wer war denn da?

PFARRER:
Da zukünftige Bräutigam.

RESI:
Was, der Veri? Was wollt er denn?

PFARRER:
Die Hochzeit absagen!

RESI:
Um Gottes willen, ja, warum denn?

PFARRER:
Weil er von seiner Rosl zwenig Buschl kriagt.

RESI:
Geh, des is doch koa Grund, daß ma glei a Hochzeit absagt.

PFARRER:
Bei so am verliebten Gischpe scho.

RESI:
Mei Rosl is halt in der Sach a bisserl extra.

PFARRER:
Aber so ernst derf's des a net nehma - Ein Busserl in Ehren, des braucht's net verwehren - des sag i zu meiner Köchin a immer.
(merkt, daß er was Falsches gesagt hat)

RESI:
Was hams gsagt?

PFARRER:
Ah nix, Brandnerin.

RESI:
Sie wern bestimmt an Hunger ham - jetzt kommans zu mir in d'Küch außer, dann kriang's eahnare Schwammerl mit Knödl.

PFARRER:
Ja, i glaub, i brauch jetzt a guate Unterlag. I hab des Gefühl, da kommt heut no allerhand auf mi zua.

(Beide ab in die Küche)

5. SZENE

Rosl - Veri

ROSL:

(zieht Veri zur Tür herein)

Da gehst jetzt eina oder soll i di einertragen, du gnädiger Herr.

VERI:

I kumm ja schon - Herrgott, wenn's nur scho vorbei war.

I hab eine höllische Angst.

ROSL:

Vor was denn?

VERI:

Mir hat mei Muatter gsagt, wenn ma zum Pfarrer geht, weil ma heiraten will, nacha werd ma verschiedenes gfragt.

ROSL:

Wega mir?

VERI:

Naa - wege dir net. - Vom Katechismus und von der biblischen Gschicht. Da werd ma ausfragt und i woäß koa Sterbenswörtl mehr davon.

ROSL:

Scham di.

VERI:

Des nutzt a nix. - Halt, i woäß, was i dua - i laaf schnell hoam und hol mein Katechismus.

(will ab)

ROSL:

Da bleibst - Du kimmst nimmer - i kenn di.

VERI:

Also Zutraun hast du net viel zu mir!

ROSL:

Ihr Mannsbilder seid's zu allem fähig.

VERI:

Moanst?

ROSL:

Frag net so dumm, des is scho so.

VERI:

Warst du scho amal verheirat? Weilst as so guat woäßt?

ROSL:

Na, des net, aber von andre hab ich's gsehn.

VERI:

Die andern gehn mi nix o.

ROSL:

Und daß d'as glei woäßt, i richt mas amal a so ein, wia's

mir paßt.

VERI:

Nacha schaugst dir glei um an andern Mann um, denn i fürcht, was dir paßt - des paßt mir net - und daß d'as glei woäßt, i mag nimmer.

ROSL:

(geht zornig auf ihn zu)

VERI!!!

VERI:

Weiche von mir, du Satan. Was glaubst denn du eigentlich, ja wia redst denn du mit mir. Muaß ich dich ernähren - oder du mich? Moanst, du hast an Deppn vor dir -

(gibt ihr die Hand)

Ich dank dir schön.

ROSL:

Für was dankst mir denn?

VERI:

Für deine Aufrichtigkeit - wenn du erst nach der Hochzeit diesen Ton angschlagen hättst, hätt i nimmer ausköna - so aber geht's no. - Also adee, du Drachen in Spee.

(will ab, aber der Pfarrer tritt auf und ruft)

6. SZENE

Veri - Rosl - Pfarrer

PFARRER:

Halt, Veri, wo willst denn hin?

VERI:

(verlegen)

I hab eahna grad suacha wolln, weil uns de Zeit langweili worn is.

PFARRER:

Sooo! Langweilig is euch worn. Aha! Also nacha setzt's euch amal zu mir her.

(deutet)

Du, Rosl, daher - und du, Veri, daher.

(wenn alle sitzen, spricht der Pfarrer weiter)

Also durch euer gegenseitiges Einvernehmen, sowie der Erlaubnis eurer Eltern, habt's ihr euch entschlossen, in den Stand der heiligen Ehe einzutreten.

VERI:

Jawohl, hineinzutreten.

PFARRER:

Halt dei Maul! - Die Ehe ist aber der ernsteste Schritt im Leben und braucht sehr zu überlegen.

VERI: